

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN PARIS
SALZBURG, 17. SEPTEMBER 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 490]

Salzb: den 17^{ten} Sept.:
1778

Mein lieber Sohn!

Ich erwartete nun 2 Posttäge ein Schreiben von dir, da ich vermuthen muste, daß du
5 nach deinem Schreiben vom 27 aug.: aus *St. germain* nun ende *augusts* oder die ersten
täge des *septembers* in Paris längstens zurück seyn, den Inhalt meiner Briefe gelesen
und meinen Plan überlegt haben wirst. da ich nun abermahl dem h: Gschwendner
110 f bezahlt habe, und zwar also gleich bezahlt habe um meinen *Credit* und Ehre
zu erhalten, so siehest du wohl, daß ich dich gänzlich verlassen müste, wenn es so
10 fortgienge, und daß ich, wenn du meinem Rath und väterlichen Willen nicht folgen
wolltest, durch dich ein elender verachteter Mann würde, da ich die dermahl so weit
hinauf gestigene schulden nicht bezalen könnte. auf gerathe wohl in Paris zu bleiben,
und mit Gefahr der Gesundheit durch *Scolaren* sein Brod suchen, ist eine gefährliche
Sache und wider dein Genie. und da sollte man noch darüber so viel verdienen, um so
15 viele schulden bezahlen zu können. bey so einem unvermeidlichen Aufgang, wo man,
wenn man einen Tag krank ist schon nichts einnimmt und doch leben, ja andere Leute
zur Hilfe und Bedienung haben, sie bezahlen, oder wie ein Hund daliegen und verder-
ben muß. so viel Geld zu verdienen ist keine sichere Hofnung, sonderheitl: da itzt eine
grosse *opera* zu schreiben keine Hofnung ist. Kurz, oder du must nach München kom-
20 men können, oder nach Salzburg unterdessen mit aller Ehre, bey größerem Gehalt
und mehrerem Ansehen und directions=gewalt zurückkehren, um von hier aus näher
zu seyn in München durch wirkliche diensthaltung, oder durch *opera* schreiben, die
Sache weiter zu treiben. daß ich dem P: *Martini* die Sache sehr empfohlen, kannst du
aus seiner Antwort schlüssen, die ich gestern erhalten. sie heist: -- *Ho piacer grande et-*
25 *cetc: – Ritornato a Manheim il Sgr Raff le ho scritto raccomandandole con tutta l'efficacia il di*
lei figlio, avendo ancor io grande premura che sia collocato decorosamente e vantagiosamente;
ma perche il Sgr. Raff non rispose a una mia di somma premura, repplio in quest'ordinario,
e le racomando l'affare quanto mai so è posso. Sento poi con ramarico la perdita sua degna
Consorte etc: etc: – s'assicuri che ho tutta la premura possibile perche ella venga consolata,
30 *e spero in Dio che obterra il di lui contento etc: Bologna 6 Settembre.* du siehest also, daß
ich alles anwende |: wens möglich |: dich nach München zu bringen, daß übrige
habe ich dir so klar und wahrhaft in meinen vorigen Briefen erkläret und vor Augen
gestellt, daß du meinen Plan, mit gesunder Vernunft, nicht anderst, als zu bezahlung
unserer schulden höchstnötig und zu aller deiner fernern Aussicht ohnentbehrlich fin-
35 den wirst. Was du mir von den Leuten, wo du wohnest schreibest, weis ich schon so
ziemlich etwas, du wirst es aus meinem Schreiben vom 13 aug.: bemerken, und die-
ses wird dich wohl zum geschwinden Entschluß bringen Paris bald zu verlassen, und
von der noch guten Jahrszeit gebrauch zu machen. dann, wann ich am ende alda das

kostgeld zahlen mues, – wie könntest du länger in Paris bleiben? dessentwegen schrieb
 40 ich dir, du sollst mir schreiben also gleich, was, und wem du schuldig bist; und noch
 hab keine antwort. – ich schrieb du sollst deiner seel: Mutter Sachen gut zusammpa-
 cken und alles dir überflüssige dazu thun und so bald es möglich fortschicken. – ich
 hoffe täglich darüber Antwort, und daß es geschehen. du bist eben zur unzeit nach
 St: *Germain* abgereiset, da alle diese Briefe für dich nach und nach in Paris angelangt
 45 sind. h: *B. v Grimm* hat sich angetragen dich nach Strasburg zu versorgen, wenn die
 Sache hier zu Stande kommen sollte, nur daß ich dir eine Anweisung in Strasburg
 verschaffe. alles ist nun hier zustande gekommen, wie ich dirs schon berichtet habe.
 ich schlüsse dir demnach hier ein kleines *Billet* ein, dich bey h: Johann Georg Scherz in
 50 Strasburg zu melden, welcher mit der Post den *aviso* bebekommt, dich nach Augspurg
mit dem Postwagen, oder anderer nicht kostbarer sicherer Gelegenheit zu befördern,
dich mit Geld bis nach Augsp: allenfalls zu versehen, und dir in allem an die Hand zu
gehen. In Augspurg weist du wohl, daß du schnurgerade zum heil: Kreutz ins Kloster
 gehen must. – NB wolltest du dich in Donaueschingen aufhalten, so müsstest du al-
 da so lange bleiben, bis wieder der Postwagen durchfahrt, und dann würde die frage
 55 seÿn, ob der Postwagen nicht schon besetzt wäre? – – das kommt alles auf Umstan-
 de und genaue *information* an. – vielleicht ist der Fürst da = vielleicht auch nicht? –
 – diesen kleinen hier beygeschlossenen avisozettl must du wohl verwahren, daß er
 nicht verloren gehet, es Könnte sonst ein anderer, der ihn findet gebrauch davon ma-
 chen und uns in Unglück bringen. den Nahmen Scherz etc: must du dir besonders
 60 herausschreiben, oder merken, und solltest du das Unglück haben den zettl zu verlie-
 ren, so müsstest du diesem h: Joh: georg Scherz schreiben, daß der zettl verlohren und
 folglich |: wenn er *presentiert* würde :| ohngiltig seÿe, wo du dich dann bey deiner
 Ankunft schon durch dein Handschreiben *legitimieren* kannst, daß du derjenige bist.
 – Ich ändere meine Meinung in betreff desjenigen, was du in München thun sollst.
 65 nämlich du sollst und must niemals sagen, das du in Salzb: dienste treten willst, son-
 dern das du, da dein vatter immr unbässlich, er dich gerne sehen möchte, desswegen
 nach Salzburg gehest. – Kurz! ich hoffe, bevor du diesen Brief erhaltest, schon von dir
 antwort auf meine vorige Briefe zu haben. Ich habe mit voriger Post selbst an *Mr: Raff*
 geschrieben und sicherheithalben den brief an *Becke* eingeschlossen um solchen bey
 70 *Raffs* ankunft zu behändigen; ich empfahl dem h: *Raff* die Sache nachdrücklichst, und
 bath mir aufrichtig, und ohne alle Umstände die Wahrheit zu schreiben, ob dermal
 eine Anscheinende Hofnung seÿe oder nicht. weist du daß der graf *Seeau* in Manheim
 beÿm Wendling *logiert* hat? vermuthlich wird einige mahl die Rede von dir gewesen
 seÿn. Mit einem Worte! man muß mehr in der Nähe seÿn, wen man etwas *negociieren*
 75 will, in Paris kannst du nicht fortkommen, ausgenommen, du hast für beständig Woh-
 nung, und tafel freÿ, und die verpflegung umsonst. geht h: von *Grimm* aus der Statt
 auf eine Reise, so must du aus der Wohnung, – geht es mit der Gesundheit der *Md.^{me}*
D'Epiny schlechter, so kann er dich nicht leicht mehr bey sich behalten. solltest du
 80 lauffen müssen, und doch kaum leben viel weniger etwas ersparen könn en, da du

leicht zu betrügen bist. – auf eine krankheit darf ich gar nicht – sonst sterbe ich vor
 Sorge. *par Dieu!* sollen wir mit 12 und 1300 f das jahr, wir 3 Personen nicht besser
 stehen, als einer der in München mit seiner *Familie*, die zahlreicher ist, 2000 f hat? –
 – ist nicht hier ganz erstaunlich wohlfeiler zu leben? – wird werden mit abzahlung
 85 unserer Schulden bald fertig seyn, und h: *Bullinger* wartet auch gerne, wenn wir das
 Geld zu einer Reise nach Italien nothwendig haben; und dir soll gewiß nichts abge-
 hen, du magst dein Geld | : wenn du willst : | selbst in acht nehmen; es wird nicht wie
 vorhero seyn, wo wir ieden kreuzer zehnmahl umwenden und betrachten musten.
 Gestern war ich daß erste mahl beÿ der grossen Musik beÿ Hofe als *Commendant*. Itzt
 90 hören die Musiken um viertl nach 8 uhr auf. gestern fiengs um 7 uhr an, und als ich
 herausgieng schlugs ein viertl nach 8 uhr, also 5 viertlstund. meistens werden nur 4
 Stuck gemacht. eine Synfonie. eine Arie. eine Synfonie oder Concert. dann eine Arie und
 hiemit *addio!* alles wünschet dich hier zu sehen! der Obersthofmeister trägt dir seine
 95 Pferde an; auch der *Dr: Prex* sein schönes Bräundl; die *RobiniLouis* ihre Liebe; – –
 ich meine Gesundheit – langes Leben – und alles was du deinem Vatter gutes gönnen
 kannst; deine Schwester ihre Schwesterl: freundschaft, liebe und Bedienung; die tresel
 die Magd alle 13 Capaunen die sie für dich gekauft hat; und der Pimperl viel 1000
 Lecker. – kannst du mehr verlangen? – – in der That warten schon Capaunen auf dich,
 die desswegen vorgekauft worden. Heut abends komm en die Comoedianten an. Son-
 100 tags wird das erstemahl gespielt. Ich werde also morgen schon einen Besuch von der
 mir *recommandierten prima Donna* der *operetten* haben. der Tommerl, des Kalkanten
 Thomas Sohn, der seines Vatters dienst hatte, ist im Johansspittal gestorben, nun hab
 für den ältern Bruder das *Memmorial* gemacht, welcher mehr *a tempo* aufziehen wird,
 weil er selbst die orgl spielt. besorge deine Sachen gut. Schicke das überflüssige mit
 105 der Mama sel: Sachen weg. gieb auf deine Sachen obacht. mach mit niemand auf der
Reise freundschaft. verkauffe die abschriften, wo ich oder du die *Spartituren* haben.
 Nehme von den Musikhändlern adressen mit, um mit ihnen zu *Correspondieren*. Set-
 ze mich endlich einmahl aus meinen Sorgen die mir Schlaflose Nächte machen, und
 mache das ich dich mit der ohnaussprechlichsten freude bald umarmen kann dein
 110 dir liebender redlicher Vatter Mzt manu propria

h: *Bullinger* und alle freunde und freundinen empf. sich. ich und die Nannerl Küs-
 sen dich Millionmahl.

Sorge für deine Gesundheit!

115

[Adresse, Seite 4:]

*À Monsieur
Monsieur Wolfgang Amadé
Mozart Maître de Musique*

120

à

*chez Mr: le Baron de
Grimm*

*Rue de la Chaussée Paris
d'Antin près le*

125

Boulevard.